

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft und wird von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Das DIE vermittelt zwischen Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung und unterstützt sie durch Serviceleistungen.

## Information

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
[www.die-bonn.de](http://www.die-bonn.de)

### Dr. Jens Friebe (wissenschaftliche Bearbeitung)

T +49 (0)228 3294-330

F +49 (0)228 3294-4330

[friebe@die-bonn.de](mailto:friebe@die-bonn.de)

### Christa Jost (Projektassistenz)

T +49 (0)228 3294-321

#### Adresse:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Friedrich-Ebert-Allee 38  
D 53113 Bonn

Gefördert durch das Ministerium für Gesundheit,  
Soziales, Frauen und Familie des Landes  
Nordrhein-Westfalen, NRW.

## WELCHE ENTWICKLUNGEN BEGRÜNDE DAS PROJEKT?

Die demografische Alterung der Gesellschaft und die Integration von Zuwanderern sind Faktoren, die bildungs- und sozialpolitisch von großer Bedeutung sind. Die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und NRW ist durch zunehmende Lebenserwartungen und Geburtenrückgang gekennzeichnet, sodass bereits im Jahr 2010 mehr als 20% unserer Bevölkerung über 65 Jahre alt sein wird. Da mit höherem Lebensalter die Pflegebedürftigkeit ansteigt, werden zukünftig zusätzlich Fachkräfte in der Altenpflege benötigt. Allerdings werden dafür am Arbeitsmarkt insgesamt weniger Personen zur Verfügung stehen.

Die Pflege alter Menschen wird in Zukunft noch mehr als heute Mitarbeiter/inn/en gewinnen müssen, die erst nach ergänzenden Qualifizierungen im Pflegealltag bestehen können. Hier bilden Migrantinnen und Migranten ein wichtiges Potential. Dies führt zur zentralen Fragestellung des Forschungs- und Entwicklungsprojekts: „Welche Maßnahmen der Personalgewinnung und Qualifizierung sind geeignet, Zuwanderinnen und Zuwanderern die Berufstätigkeit in der Altenpflege zu erleichtern und sie überdies zu befähigen, die Betreuung älterer Menschen angemessen zu erbringen?“

# MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN IN DER ALTENPFLEGE

BESTANDSAUFNAHME,  
PERSONALGEWINNUNG UND  
QUALIFIZIERUNGEN IN NRW



Ministerium  
für Gesundheit, Soziales,  
Frauen und Familie des  
Landes Nordrhein-Westfalen



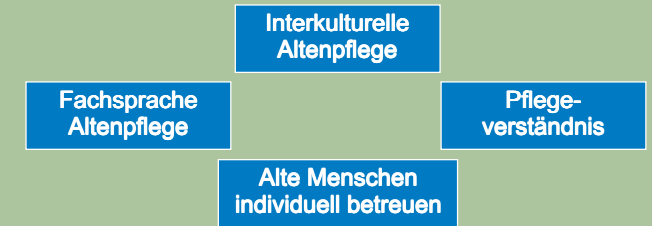
Deutsches Institut für  
Erwachsenenbildung

German Institute  
for Adult Education

# WELCHE PERSPEKTIVEN ZEIGT DAS PROJEKT AUF?

# WELCHE ZIELE UND ERGEBNISSE SOLLEN ERREICHT WERDEN?

# QUALIFIZIERUNGSTHEMEN



Altenpflege und -betreuung ist ein expandierendes Arbeitsfeld und eine gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland. Die Lebenssituationen und Bedürfnisse älterer Menschen verändern sich (auch Migrant/innen werden alt). In der Altenpflege arbeiten schon heute Menschen nichtdeutscher Herkunft. Die Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis und die Förderung des interkulturellen Dialogs sind ein Beitrag zur Arbeitsförderung und zur Chancengleichheit (den Zielen der EU entsprechend). Im Focus stehen die Ressourcen, nicht die Defizite zugewanderter Pflegekräfte, denn mehr Integration in multikulturellen Pflegeteams steigert die Qualität der Altenhilfeangebote.

## Ausführliche Studie zur Situation von Migrantinnen und Migranten in der Altenpflege

- Wie hoch ist ihr Anteil?
- Welche Aus- und Vorbildung haben sie?
- Wo sind sie eingesetzt?
- Welche Arbeitsprobleme werden gesehen?
- Wo liegen ihre Chancen?

- Das Projekt MigA ermittelt die Beschäftigungssituation und den Bildungsbedarf von Pflegenden mit Migrationshintergrund in NRW,
- sichert und verbessert die Altenhilfe- und Pflege durch Qualifizierung,
- gleicht mögliche Benachteiligung von Migrant/inn/en aus und
- fördert die Vernetzung interkultureller Maßnahmen in der Altenhilfe.

Im Projektverlauf werden Teilziele differenziert und umgesetzt. Der erste Schritt besteht aus einer landesweiten Bestandsaufnahme der Pflegesituation in NRW, in der Beschäftigungsanteile und Qualifizierungsbedarfe von Pflegenden mit Migrationshintergrund untersucht werden. Auf dieser Grundlage werden im zweiten Schritt geeignete Qualifizierungskonzepte entwickelt und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der Altenhilfe und Pflege bzw. ihrer Spitzenverbände erprobt. Fachleute mit eigenen Migrationserfahrungen werden an den Vorhaben beteiligt. Die Projektergebnisse werden publiziert und den Trägern des Berufsfeldes zur Verfügung gestellt.

„Zuwanderung und Integration sind auf Dauer in NRW absehbar und gewollt“ heißt es in einer Entschließung des Landtages in NRW 2001. Pflegekräfte mit Migrationshintergrund bringen wichtige Ressourcen in den Beruf ein. Der Diskurs in der Pflegewissenschaft zeigt, dass die Arbeit mit älteren Menschen häufig durch den Umgang mit persönlichen Grenzen und soziokulturellen Differenzen gekennzeichnet ist. Qualifizierungen helfen dies zu erkennen und zu managen.

Das Projekt wird durch einen Beirat begleitet, in dem Altenhilfeorganisationen, Fachinstitute und eine pflegewissenschaftliche Fakultät mitarbeiten. Mitglieder sind u.a. Träger der Altenhilfeeinrichtungen in NRW, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Forschungsgesellschaft für Gerontologie, das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke.